



Abstracts

Gesundheitsprobleme, die während Rave Partys in den Niederlanden auf Substanzen zurückzuführen sind (1997-2008)

Krul J, Blankers M, Girbes AR

Original: Substance-Related Health Problems during Rave Parties in the Netherlands (1997–2008) (PLoS One 2011; 6(12): e29620)¹

Das Ziel dieser Studie war die Beschreibung einer 12 Jahre andauernden Beobachtung (1997–2008) von substanzbezogenen Vorfällen, die auf Rave Partys in den Niederlanden auftraten einschließlich der Länge der Besuche bei Erste-Hilfe-Stationen, der konsumierten Substanzen und der Schwere der Vorfälle. Während Rave Partys sind die Erste-Hilfe-Stationen mit spezifisch geschultem, medizinischem Personal besetzt. Die Besucher wurden diagnostiziert, behandelt und ihre Daten wurden unter Anwendung standardisierter Methoden aufgezeichnet. In den 12 Jahren und bei 249 Rave Partys, die circa 3 800 000 Menschen besuchten, nahmen 27 897 Personen eine Erste-Hilfe-Station in Anspruch, von denen wiederum 10 100 angaben, dass sie ein substanzbedingtes Problem haben. Das Durchschnittsalter war 22.3 ± 5.4 Jahre; 52.4 % von ihnen waren männlich. Die meisten substanzbezogenen Probleme (66.7 %) standen im Zusammenhang mit dem Konsum von Ecstasy, Alkohol oder beidem. Unter den 10 100 substanzbezogenen Fällen benötigten 515 professionelle medizinische Hilfe und 16 dieser Fälle waren lebensbedrohlich. Menschen mit einem substanzbezogenen Problem blieben 20 Minuten in der Erste-Hilfe-Station, was signifikant länger war als die 5 Minuten, die diejenigen blieben, die kein substanzbezogenes Gesundheitsproblem hatten. Diese einzigartigen Daten aus den Niederlanden identifizieren eine Vielfalt akuter Gesundheitsprobleme, die mit dem Konsum von Alkohol, Amphetamin, Cannabis, Kokain, Ecstasy und GHB zu tun haben. Obwohl die meisten Probleme eher geringfügig waren, benötigten Menschen, die GHB konsumieren, häufiger professionelle medizinische Hilfe, als diejenigen, die die anderen Substanzen konsumierten. Wir empfehlen die Einhaltung von Leitlinien zur Schadensbegrenzung und Risikoreduzierung und die Inanspruchnahme der Erste-Hilfe-Stationen mit speziell ausgebildeten Mitarbeitern sowohl bei geringfügigen als auch bei schwerwiegenden Zwischenfällen.

¹ Copyright © 2015 Krul et al. Dies ist ein Open-Access-Artikel, der den Bedingungen einer Creative Commons Lizenz unterliegt, die eine uneingeschränkte Nutzung erlaubt sowie die Verteilung und Vervielfältigung in jedem Medium, vorausgesetzt, der ursprüngliche Autor und die Quelle werden genannt.